

**Trichomonaden
und
Herpes
bei den Tauben**

**Wie schütze ich meine
Tauben davor?!**

**Mit Gesundheit aus
dem Garten?!**

Immunsystem



Das Immunsystem ist ein komplexes Netzwerk aus verschiedenen Organen, Zelltypen und Molekülen.

Es hat eine große Bedeutung für die körperliche Unversehrtheit von Lebewesen, denn praktisch alle Organismen sind ständig den Einflüssen der belebten Umwelt ausgesetzt.

Manche dieser Einflüsse stellen eine Bedrohung dar: wenn schädliche Mikroorganismen in den Körper eindringen, kann dies zu Funktionsstörungen und Krankheiten führen.

Typische Krankheitserreger sind Bakterien, Viren und Pilze, sowie einzellige und mehrzellige Parasiten.

Das Immunsystem entfernt in den Körper eingedrungene Mikroorganismen, fremde Substanzen und ist außerdem in der Lage, fehlerhaft gewordene körpereigene Zellen zu zerstören.

Das Immunsystem läßt sich auch immunisieren, das heißt: Durch eine Impfung wird diesem beigebracht sich schneller um eine Bekämpfung einer in den Körper eingedrungene Spezies zu kümmern.

Viren, Bakterien, Parasiten

Viren

Was sind Viren? Infektiöse Partikel, sogenannte Virionen (extra zellulär - also Einzeller) die sich durch Übertragung verbreiten aber zur Vermehrung eine Wirtszelle (intra zellulär) brauchen. Etwa 1,8 Millionen verschiedene rezente Arten von Lebewesen dieser Art sind bekannt. Sie besitzen auch eine DNA.

Dazu gehören auch die Herpesviren.

Beim Menschen tauchen sie als Herpesbläschen an den Lippen oder im Genitalbereich auf. Sie sind auch der Erreger der Gürtelrose.

Bakterien

Griechisch „bakterion“. Sie besitzen eine Zellwand und Cytoplasma und eine DNA. Daher ist es diesem auch möglich sich gegen Antibiotika zu wehren. Ein eigener Stoffwechsel ermöglicht auch eine eigenständige Vermehrung durch Zellteilung.

Dazu gehören auch die Salmonellen.

Parasiten

Sie sind Viel- oder Mehrzeller.

Dazu gehören Pilze, Würmer und Ektoparasiten.
Auch die Alveolata = Klassische Coccidia
und die **Parabasalidea = Klassische Trichomonaden.**

Auch wir Menschen können Trichomonaden haben: im Genitalbereich.

Trichomonaden

Ausschlussverfahren

Als erstes muss ich dieses benennen:

Da viele Befallskrankheiten bei den Tauben sich bei der Kotabgabe ähneln, sprich wässriger Kot (die Nieren werden belastet) sollte eine spezifische Untersuchung vorangehen. Das heißt: den Tierarzt konsolidieren. Er macht einen Kropfabstrich, einen Kloakenabstrich und untersucht den Kot. Danach kann man schon verschiedene Befalls-symptome ausschließen.

Hexaminiten, Chlamydien, Streptokokken und Kohlebakterien werden ausgeschlossen. Wenn kein Befund vorliegt, ist eine sogenannte Jungtaubenkrankheit ausgeschlossen.

Sind Trichomonaden vorhanden?

Bei der Kotuntersuchung kann festgestellt werden, ob Kokzidienbefall oder Wurmbefall vorliegt. Auch nach einer Bebrütung des Kotes in einer Anzuchtschale kann nach 8 Tagen festgestellt werden, ob die gefürchteten Salmonellen (salmonella kopenhagen) vorliegen. Wenn das alles geschehen ist, kann man gezielt behandeln.

Und nun zu den Trichomonaden

Was Trichomonaden (Gelber Knopf) ist, weiß bestimmt jeder. Sie sind Geißeltierchen (Mehrzeller) die auch ohne Zwischenwirt eine zeit lang lebensfähig sind. Der Gelbe Knopf ist nur eine sichtbare Erscheinung (Ausscheidung) auf der Schleimhaut im Schnabel der Taube, hervorgerufen durch diese Geißeltierchen.

Infektionsmöglichkeit

Eine Infektion erfolgt beim Ammen der Taubenküken durch die Elterntiere, durch das Trinkwasser oder über den noch nicht ganz eingezogenen Nabel des Taubenküken wenn beim Ammen Kropfmilch danebengeht, ins Nest fällt, und die Taubenküken über die offene Stelle des Nabels sich mit Trichomonaden infizieren.

Was schädigen diese Geißeltierchen bei der Taube?

Die Atemwege im Schnabel werden entzündet und schwellen an. Die Ausscheidungen von Trichomonaden und das Wundsekret der Schleimhaut verstopfen die Atemwege und damit den lebensnotwendigen Austausch der Atemgase. Ferner wird der Tränenkanal der Augen verstopft und es kommt zu einem wässrigen Auge. Da die Schleimhäute im Rachenbereich entzündet sind, haben andere Infektionsquellen die Möglichkeit in das Tier einzudringen. Noch schlimmer, das Taubenküken hat sich über den Nabel infiziert und es kommt zu einem eitrigen Nabel und die Trichomonaden haben dann auch noch freien Zugang in die Bauchhöhle. Liebend gern besiedeln sie die Leber, ein wichtiges Organ für das Wachstum unserer Jungtauben. Die Leber ist voll für den Stoffwechsel zuständig und damit kann eine Taube, die einen Trichomonadenbefall durchlebt hat, nie mehr die Brustmuskeln erhalten und entwickeln die eine gesunde Taube hat. Erkennbar ist der Befall nur durch einen Abstrich des Kropfes beim Tierarzt und eine Untersuchung mit dem Mikroskop. Ältere Tauben, die Trichomonaden haben, machen immer einen etwas müden Eindruck, den ein erfahrener Züchter bei seinen Tauben sofort bemerkt, wenn er diese regelmäßig beobachtet. Auch ein wässriger Kot ist ein Zeichen von Trichomonadenbefall.

Gegenmaßnahmen

Trinkwasser ansäuern **!!!!** **????** In einer saueren Umgebung können sich schlechter Bakterien und Mehrzeller ausbreiten, das stimmt - aber **!!!!** ich bin dagegen. Warum **???** **!!!!** Wenn ich, der Mensch zuviel Säurebasis zu mir nehme wird mein Körper sauer und ich werde krank. Ihr werdet davon schon gehört haben. Die ständige Wasseransäuerung ist leider eine Unart geworden. Also, lieber gewissenhaft die Tränken spülen und austrocknen lassen - lieber für drei bis vier Tage trockene Taubentränken zur Trinkwasserversorgung im Vorrat haben.

Medizinische Behandlung

Ridzol oder Ronidazol ist für eine Kuranwendung mehrerer Tauben das einzige Mittel das gegen diesen Befall hilft. Aber bitte nicht 5 oder 6 Tage - das ist Verschwendung der Behandlungszeit und des Geldbeutelinhaltes.

Denn so ein hartnäckiger Wirt (Flagellaten) lässt auch nur eine hartnäckige Behandlungszeit zu.

Mindestens 12 Tage, besser 15 Tage sollte die Behandlung mit diesen Medikamenten laufen.

Und vor allem **!!!!** Ridzol oder Ronidazol muss beim Ansatz des Trinkwassers unbedingt eine Viertelstunde lang mit Obstessig oder anderen Ansäuerungsmitteln (1 oder 2 Esslöffel voll genügen) und warmen Wasser aufgelöst werden. Es löst sich besser auf und dann kann man es mit dem zu gebenden Trinkwasser vermischen.

Sehr wichtig zu wissen:

Während der Behandlungszeit mit den oben genannten Medikamenten wird vom Taubenkörper viel Calcium abverlangt und die Nieren belastet. Also, daher in dieser Behandlungszeit Vorsicht mit zuviel Calciumgaben beim Grit damit die Nieren nicht höher belastet werden.

Und jetzt kommt das zu Beachtende!:

Während des Zuchtgeschehens keinesfalls so eine Behandlung durchführen da die Täubin das Calcium für ihr Gelege braucht, sonst gibt es beim Gelege (Eierschale) Probleme.

Während der Zucht wird nicht gekurt.

Das einzige was man einsetzen kann sind Spartrix.

Die abgesetzten Jungtauben können eine Kur mit den oben benannten Medikamenten erhalten, aber auch hier ist Vorsicht geboten, denn Wachstumsunterbrechungen sind dann bei der Federentwicklung manchmal zu erkennen.

Also, den Taubenbestand immer vor Zuchtbeginn kontrollieren lassen und bei Nachweis von Trichomonaden behandeln.

Herpesviren

Teufelskerle diese Gesellen.

Es wurde noch nicht erforscht, wo diese Viren sich im Körper, sei es beim Menschen oder bei der Taube, nach einem Befall verstecken. Fast jede Taube oder Mensch hat sich schon mit dem Herpesvirus infiziert.

Du noch nicht, überlege !!! - hast du noch nicht schmerzhaft Lippenbläschen gehabt? Dann überlege nach! Wann sind diese aufgetaucht?: Bei einem Stress oder bei einer Grippe, also immer, wenn dein Körper (Immunität) geschwächt war. Man nimmt an, dass sich diese Viren nach dem Abklingen der Symptome in die Nervenzellenwände zurückziehen um bei der nächsten körperlichen Schwäche nach außen zurückzukehren. Das alles bei der Taube und beim Menschen.

Wie macht sich ein solcher Befall bei den Tauben bemerkbar?

Wässriger Kot, in der Mitte Würstchen, außen Flüssigkeit. Nicht grün, manchmal schaumig. Die Taube sträubt das Kopfgefieder und fühlt sich nicht wohl. **Fiebrig!** Aufgenommenes Futter wird ausgewürgt und damit meint der Inhaber der Tauben die Jungtaubenkrankheit sei ausgebrochen.

Herpes - Verwechslung mit der Jungtaubenkrankheit

Es ist nicht ganz so toll wie bei der Jungtaubenkrankheit mit dem Erbrechen des Futters. Aber ernst zu nehmen, denn Tiere mit schlechter Immunität haben ganz gewaltige Probleme mit diesen Viren. Dieses kann, schon oft vorgekommen, zum Verlust der Taube kommen. Aber ein Blick in den Rachen der Taube kann dem Züchter schon weiterhelfen seinen Verdacht in Richtung Herpes zu bestätigen.

Die Rachenhöhle ist voll entzündet (dunkelrot gerötet).

Der Rachenspalt ist zugeschwollen und auf den Außenseiten des Racheninnenraumes erkennt man bleistiftpunktgroße weiße Pünktchen.

Damit steht fest die Taube hat Herpes.

Was kann man dagegen tun?!

Bei den Tauben immer darauf achten, dass die Immunität gestärkt ist.
Vor jeder Belastung der Tauben, Behandlung mit Medikamenten,
Tiertransporte und Ausstellungen die Tauben mit erhöhten
Vitaminzugaben (keine verwässerten oder irgendwelche Vitamine
jeglicher Art) stärken.

Bei einem Befall helfen hohe Zugaben von Oregano über das Futter oder
oral in einer Kapsel über den Schnabel (frisch gemahlener Oregano) und
täglich, bei einem Einzeltier, extra Vitaminzugaben - auch wenn auf dem
Beilagezettel dies nicht vorgesehen ist.

Dazu noch zur Entlastung der Atemwege an die, nicht in die,
Nasenlöcher atemwegbefreiende Tropfen geben.

Warum nicht in die Nasenlöcher oder gar in den Rachenspalt !!! - stell dir
vor du hast eine entzündende Nase oder Hals, das brennt ganz schön.

Gesundheit aus dem Garten



Mit Gemüse:

Knoblauch

Vitamine A, B, C, **Selen, Jod, Kalium, Eisen**, Calcium, **Zink** und Magnesium.

Gelbe Rübe

Vitamin A, **B 1, B 2**, C, Calcium, Magnesium, **Jod, Eisen** und **Carotatoxin**.

Sellerie

Vitamin A, **B 1, B 2, B 12**, C und E, Calcium, Eisen und **Kalium**.

Rote Beete

Folsäure, Calcium, **Kalium**, Magnesium, **Phosphor, Jod, Natrium**, Vitamin C und die **Vitamin-B-Gruppen** sowie **Provitamin A**.

Mit Kräutern:

Petersilie (Blattpetersilie)

Vitamin A, **C, B 1, B 2, Eisen** und Calcium.

Das ist die Gartenpflanze die das meiste Vitamin C hat.

Besondere Eigenschaften: **Regt Nierentätigkeit und Harnausscheidung an.**

Oregano

Antibakteriell und pilzhemmend - besonders im Verdauungstrakt.

Wird vielseitig auch in der Wirtschaftsgeflügelzucht eingesetzt.

Thymian

Antibakteriell, desinfizierend, entzündungshemmend, pilztötend, tonisierend.

Kräftigt das Immunsystem.

Rosmarien

Krampflosend, löst den Schleim.

Kreuzkümmel (Cumin)

Wirkt **magenstärkend** und spielt bei der Tiermedizin eine wichtige Rolle.

Reich an Thymol. Wirkt gegen hookwok-Infektion, antiseptisch, besonders bei Pilzinfektionen.

Hilft auch bei der Bekämpfung der Innenparasiten.

Im indischen Essen (in Indien) ist dies ein Bestandteil.

Schwarzkümmel (Nigella sativa)

Schmerzlindernd, entzündungshemmend, antibakteriell, antiviral, antifungal, antioxidativ und entkrampfend.

Hat über 100 Inhaltsstoffe.

Ein Spruch eines Klosterbruders: „Schwarzkümmel hilft für viele Krankheiten - außer dem Tod“. Also überall einsetzbar.

Wird in der „Allgemeinen Medizin“ vielseitig eingesetzt.

Mit Wildkräutern

Brennesel

Vitamin A, Eisen und viele Mineralsalze.

Ringelblume

Entzündungshemmend, bekämpft Bakterien, Viren und Pilze.

Ackerschachtelhalm

(Achtung!: der Sumpfkackerschachtelhalm ist giftig!)

10 % Kieselsäure, entzündungshemmend.

Flechten/Pilze

Bartflechte

Abhärtend. Hilft bei Darmerkrankungen, Rachenentzündung und Schleimhautentzündungen.

Natürliches Antibiotika Natürliches Kortison

Propolis (Kitharz der Bienen)

Gegen Krankheitserreger aller Art.

Weidenrinde

Weidenrindentee stimuliert der Nebenrinde der Niere um körpereigenes Kortison herzustellen.

Die Gerbsäure der Weidenrinde stabilisiert die Darmwand.

Wie gebe ich es meinen Tieren?:

Rote Rübensuppe:

Rote Rüben mit etwas Apfelessig mixen. Diesen Mix unter die Körner mischen und etwas antrocknen lassen. Dann füttern. Nicht über Nacht stehen lassen.

Gelbe Rübensuppe:

Gelbe Rüben kleinschneiden. 1 kg mit einem Esslöffel Jodsalz leicht weichköcheln (ca. 2 Stunden). Nicht kochen lassen. Dann mixen und in eine Flasche füllen. Zwischen 10 und 30 % in das Trinkwasser mit beimischen und über 3 Tage hintereinander den Tauben geben.

Nasser Mix

Gelbe Rüben, Knoblauch, Sellerie, Petersilie, Ringelblumenblüten, frischen oder getrockneten Thymian, frischen oder getrockneten Oregano mit einem Distelöl mixen. Dies mit dem Futter nach Bedarf vermischen (1 kg Futter + 1 Esslöffel der Mixtur). Zum etwas trocken machen der Körner fein gemahlene Kreuz- und Schwarzkümmel mit etwas Vitaminal und Bierhefe untermischen.

Trockener Mix zum Einfüllen in Leerkapseln

Getrockneten Oregano, getrockneten Thymian, Kreuz- und Schwarzkümmel und Propolis (Kitharz der Bienen) fein mahlen und in die Kapseln füllen.

Zur Vorsorge nach einer Ausstellung oder zur Einzelbehandlung evtl. erkrankter Tiere geben.

Ansatz eines Schnupfenmittel

Frischen Thymian und frische Nadeln vom Rosmarin (evtl. auch frische Nadeln - junge Triebe - der Fichte) ein paar Wacholderbeeren fein zerschneiden und in eine Flasche mit dunklem Glas geben. Hochprozentigen Alkohol in der gleichen Menge dazugeben wie das zerkleinerte Material. Etwa 3 Monate kühl und dunkel lagern. Zwischendurch durchschütteln. Danach etwas Öl dazu geben, gut schütteln und fertig ist eine Tinktur zum Einpinseln der Nasenlöcher und dem Rachenspalt bei einem Schnupfen.

Wie bekomme ich diese Sachen?!

Knoblauch, Sellerie, Gelbe Rüben, Rote Beete, Petersilie, Oregano, Thymian und Rosmarien kann man selbst im Garten anbauen.

Kreuzkümmel, Schwarzkümmel, Brennesel, Ringelblume, Ackerschachtelhalm und die Bartflechte bekommt man im getrockneten Zustand im Reformhaus.

Propolis bezieht man am besten vom Imker selbst, dann weis man, dass man keine gestreckte oder verwässerte Ware erhält.

Weitere Möglichkeiten das Immunsystem zu stärken:

Wacholder

Er ist antibakteriell, blutbildend, tonisierend (stärkend),
regt den Stoffwechsel an.

Inhaltsstoffe: Bitterstoff Juniperin, Betulin, Kampfer, Zitronensäure,
Flavone, Petosan, Phosphor, Gallussäure, Gerbstoffe, Mangan, Menthol,
Zink usw.

Achtung!:

Giftig für Nager (Hasen usw.)
Überdosis vermeiden; führt zu Nierenschäden.

Sanddorn

in Saftform. Ein Multivitamin-Kraftpaket.

Weitere Beifuttermöglichkeiten:

Frischer Treber aus der Brauerei. Viel Vitamin B. An das Futter kleben.
Zum Aufbewahren - einfrieren.

Sojamilch. Reich an Selen. Eignet sich gut zum Ankleben von Beifutter
an das Futter.

Tierisches Eiweiß: Käsebruch, Joghurt und Quark: Eignet sich gut
zum Ankleben von Beifutter an das Futter.

Braunhirse

Gemahlene Braunhirse kann verwendet werden zum Trockenmachen
eines mit Nassmix gemischten Futters.

Gut für Knochenaufbau, Federbildung und Wachstum.

Anis

Stimuliert die Freßlust.

Lactobazillen

Milchsäurebakterien die die Darmflora gesund erhalten.
Einzusetzen nach einer Behandlung. Bei 18 Grad minus aufbewahren.